

Hochschulen, unserer Künstler und praktischen Wissenschaftler sein. (Beifall.)

Vorsitzender Bürger: Das Wort hat nun die Genossin Friedel Malter.

Friedel Malter (FDGB): Genossen und Genossinnen! „Der FDGB ist ein Hauptträger des Kampfes der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und der Erfüllung der Wirtschaftspläne“, so heißt es in der Entschließung des Parteivorstandes vom März dieses Jahres, in der den Genossen im FDGB die besonderen Aufgaben zur Verwirklichung des Programms der Nationalen Front gestellt wurden, und in der im besonderen die Hilfe der Partei zur Verbesserung der Arbeit der Gewerkschaften angesprochen wurde. Die Genossen im FDGB sollten die besondere Rolle der Gewerkschaften in der Nationalen Front herausstellen und helfen, die ideologischen Unklarheiten in der Arbeiterklasse über Wesen und Ziel der Nationalen Front zu beseitigen.

Um die führende Rolle der Arbeiterklasse in der Nationalen Front zu sichern, mußte besonders die Arbeiterschaft für den Kampf in der Nationalen Front gewonnen werden. Es kam daher darauf an, mehr als bisher Arbeiter, Aktivisten, Werktätige und Frauen in die Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zu delegieren.

Der Bundesvorstand stellte die besondere Aufgabe, mit dazu beizutragen, daß die Nationale Front zur Massenbewegung entwickelt wird; und als eine wichtige Voraussetzung hierfür die Aktionseinheit der deutschen Arbeiterklasse zu schaffen ist sowie dazu überzugehen, eine gesamtdeutsche Gewerkschaftspolitik zu betreiben. In dieser Arbeit müssen wir als Beauftragte der Partei in den Gewerkschaften eine Reihe entscheidender Schwächen feststellen. Die Arbeit der Gewerkschaften für die Ziele der Nationalen Front ist trotz wesentlicher Verbesserungen noch immer eine der schwächsten der Gewerkschaftsarbeit. Das war der Anlaß, in nicht weniger als vier Bundesvorstandssitzungen des FDGB zu beraten und Beschlüsse zu fassen, wie eine verstärkte ideologische Arbeit geleistet werden kann, und wie insbesondere auch die Industriegewerkschaften selbständig und stärker für die Ziele der Nationalen Front arbeiten. Trotzdem wurde ungenügend reagiert.

Die Hauptursache liegt in der noch immer vorhandenen Unterschätzung der Nationalen Front bei einem großen Teil der Gewerkschaftsmitglieder und der Genossen in den Gewerkschaften. Die führende Rolle